

Sonntag, 8. 10.

11 Uhr, Bürgerhaus: Jazzfrühstücken mit Richard Bennett's New Orleans Jazzband. Eintritt: 10 DM inkl. 1 Freigetränk.

10 Uhr, St. Raphael-Kirche: Plattdeutscher Gottesdienst mit dem Schriftsteller Dirk Römmel.

16 Uhr, Emmauskirche, Mannesallee: Geistliche Abendmusik mit Werken von Henry Purcell, Joh. Krieger, Nicolaus Bruhns u. Francesco Durante. Ausführende: Janina Kriszun, Sopran; Angela Saucrand, Alt; Ulrich Katscher, Tenor; Tilmann Präckel, Bass; Kantorei der Reiherstieg-Gemeinde; Ensemble musica viva, HH. Leitung: Tobias Bantel.

Mittwoch, 11.10.

19 Uhr, Bürgerhaus: Vernissage zur Ausstellung „sepia“ - Straßen, Szenen und Versionen „verrückter“ Gestalten - Fotografien von Vera Monterey. Die Ausstellung ist bis zum 2.11. Zu sehen.

Donnerstag, 12.10.

17 Uhr, Berta-Kröger-Platz: Auftaktveranstaltung zur Anti-Graffiti-Aktion der Sicherheitskonferenz Harburg. Näheres auf S. 18.

Freitag, 13.10.

20 Uhr, Bürgerhaus: Herma Kochn als „Frauke Petersen oder Die Heilige Johanna der Einbauküchen“. Ein Stück von Willy Russell, plattdeutsch von Herma Kochn. Eine Ohnsorg-Theater-Produktion. Eintritt: 18 / 22 DM (Abendkasse: zzgl. 3 DM).

Sonnabend, 14.10.

14 Uhr, Rathauspassage (unter dem Hamburger Rathausmarkt): Wilhelmsburg - Urbaner Lebensraum oder Hamburger Bronx? Gesprächsrunde mit WilhelmsburgerInnen über ihren Stadtteil - veranstaltet vom Wilhelmsburger InselRundblick im Rahmen der Ausstellung mit Wilhelmsburg-Fotos von Heinz Wernicke.

Sonntag, 15.10.

Ab 9 Uhr rund um's Freizeithaus Kirchdorf-Süd (... Dort, wo keine Autos fahren): Flohmarkt. Anmeldung: Tel. 750 73 53 / Standgeld: ein selbstgebackener Kuchen oder 10 DM

15 Uhr, Bürgerhaus: Tanztee mit der Big Band Domino. Eintritt: 5 DM.

Schon vermerken:

Die



wird im Januar 2001 ihre neue Produktion
„Nacht der Fledermaus“

im Bürgerhaus Wilhelmsburg aufführen.

Vorgesehen sind Freitag, der 12.1., und Freitag, der 26.1.2001.

Wilhelmsburger Festfahrplan

Folgende größere Veranstaltungen sind in Wilhelmsburg geplant:

5.11.: Hobbymarkt im Bürgerhaus.

26.11.: Adventsmarkt im Heimatmuseum.

17.12.: 2. Adventsmarkt an der Windmühle.

1.7.2001: Brückenfest des Bürgervereins Wilhelmsburg e.V.
an der Alten Elbbrücke

WIR geben diese Termine rechtzeitig bekannt, damit sich alle bei ihren Planungen darauf einstellen können und Terminkollisionen vermieden werden.

Alle Veranstalter bitten WIR, uns ähnliche Veranstaltungen mitzuteilen, sobald die Planung beginnt!

**Unsere nächste Ausgabe erscheint am
19. Oktober**

NEU im WIR:**Wichtige Telefonnummern**

In diesem Kasten auf der letzten Seite werden WIR in Zukunft immer eine Reihe wichtiger Telefonnummern veröffentlichen. Die Zusammenstellung wird ab und zu wechseln, je nach Aktualität.

Der Schwerpunkt heute: **Wer braucht Arbeit? Wo findet man Rat?** Telefonnummern von Einrichtungen, die bei der Vermittlung von Arbeitsplätzen behilflich sein können:

Bürgerinitiative Ausländischer Arbeitnehmer e.V. (BI)	752 28 65
Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg	753 42 04
Kleiderkammer Wilhelmsburg	75 75 76
Berufsausbildung Veringhof	756 09 20
Bürgerservice im Stadtteil	79 71 63 12
Servicezentrum Kirchdorf-Süd	750 91 36
Chance Hausbetreuer	380 10 0
Jugend in Arbeit e.V.-	
Ausbildungs-Agentur	75 66 94 11
Job-Lokomotive Wilhelmsburg	75 66 13 61
Jugend, Sport und Lehrstellen	70 38 21 33
hamburger arbeit: Kostenlose Bewerbungshotline für SozialhilfeempfängerInnen.	0800 - 463 64 22

Und andere wichtige Nummern:

Wenn Sie gefährliche Hunde ohne Maulkorb u. Leine sehen:	
Polizeiwache 44 anrufen!	428 76 0
Wenn Sie herumstehende ALDI-Wagen sehen:	04185 7100
Bei größeren Müllansammlungen:	25 76 11 11

Impressum:

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e.V.**Postfach 930547, 21085 HH**

ViSdP: Axel Trappe, Vorsitzender

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

e-mail-Adresse: briefkasten@inse.rundblick.deIm Internet unter: <http://www.wilhelmsburger-inselrundblick.de>**Die Redaktionsgruppe:**

Ursula Falke, Marianne Groß, Jürgen Könecke, Regina Krummschmidt, Agnes Nau, Axel Trappe, Heinz Wernicke

Konto Nr. 440 641 01

bei der Hamburger Bank von 1861 (BLZ 201 900 03)

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7.500 Ex.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

Redaktionsschluss: jew. der 25. eines Monats für die nächste Ausgabe; wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss uns bis dahin zumindest benachrichtigen!

Anzeigenschluss: jew. am Monatsende für die nächste Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Jan. 2000. Bitte anfordern.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden.

WILHELMSBURGER INSEL RUNDBLICK



Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

6. Jahrgang / Ausgabe September 2000

Wir seh'n uns beim

Stadteilstfest
Wilhelmsburg
2000

Sa., 23. Sept., 11 – 23 Uhr

So., 24. Sept., 11 – 18 Uhr

Wo?

**Auf dem
Rotenhäuser Feld an
der Neuhöfer Straße.
Näheres auf Seite 2**

Außerdem in dieser Ausgabe:

Runder Tisch fordert Zukunftsperspektiven
- Seite 15 -

Skandalöse Verwaltungsanordnung der Ausländerbehörde
Protest der BI Rudolfstraße
- Seite 19 -

Anti-Graffiti-Aktion in Wilhelmsburg
- Seite 18 -

... und viele TIPPS u. TERMINE auf den letzten Seiten

REISEBÜRO WILHELMSBURG

Inh.: Heymann & von Hacht GbR



*Wir buchen für Sie
Urlaubsreisen mit*

**Flug + Bahn
+ Bus + PKW**

*und beraten Sie gern
in unserem Reisebüro*

*Ihre
Renate Heymann
Ellen von Hacht*

Veringstraße 55
Tel. 75 75 75
Telefax 307 84 25



**NEUER
PATCHWORK-KURS**
- wie immer in gemütlicher
Atmosphäre -
mit Karin Zarth

Patchwork, ein uraltes Handwerk, hat heute noch seinen Reiz.

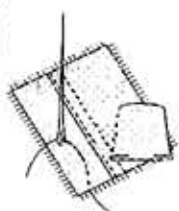
Wir wollen uns mit Nadel und Faden, Stoffen und Schere beschäftigen und eine Patchworkarbeit herstellen. Eine Nähmaschine ist hierzu nicht nötig. Es gibt schöne Muster, die sich am Besten mit der Hand zusammennähen lassen.

Alles, was Sie benötigen, sind Näh- und Stecknadeln, eine Stoffschere sowie Papier und Bleistift.

Termin: donnerstags, 19 - 20.30 Uhr
28.9. - 23.11. (8 x) - nicht am 26.10)

Kursgebühr: 60 DM (+ ev. Materialkosten)

Bitte unbedingt anmelden bei Barbara Kopf, Tel.: 750 73 53.



PC-Grundlagen-Kurs

im Haus der der Jugend Kirchdorf

In Kooperation mit der Volkshochschule Hamburg bietet das HdJ Kirchdorf (Krieterstr. 11) einen PC-Grundlagenkurs an. Er beginnt am 26.9. Und geht über 5 Abende, dienstags und freitags jeweils von 18 bis 20 Uhr. Der Kostenbeitrag beträgt 10 DM, Kursleiter ist Attila Koeszegi. Das Mindestalter für die TeilnehmerInnen: 14 Jahre.

Dieses Angebot soll einen ersten Einblick geben, was mit der PC-Technik alles gemacht werden kann. An praktischen Beispielen werden Anwendungsmöglichkeiten anschaulich vermittelt. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer in der Lage sein, PC-Grundbefehle selbständig ausführen zu können.

Anmelden kann man sich bis zum 21.9. im HdJ Kirchdorf, Tel. & Fax 754 65 66.

Thomas Thomsen, HdJ Kirchdorf

Mit der NAJU in den Harz

Die NAJU Hamburg - die Jugendorganisation des Naturschutzbundes Deutschland - veranstaltet vom Freitag, 29. September bis Sonntag, 1. Oktober ein Seminar im Harz.

Thema dieses Wochenendausfluges für alle Jugendlichen zwischen 14 und 27 Jahren ist der Nationalpark Harz mit seinen Mooren und Wäldern. Dabei steht neben einigen Exkursionen auch eine Wanderung auf den Brocken auf dem Plan. Spaß und Erholung kommen bei diesem Seminar natürlich auch nicht zu kurz.

Das Seminar kostet für NABU-Mitglieder 60 DM, für alle Nicht-Mitglieder 90 DM.

Informationen und Anmeldung bei Jan Fricke, Tel. 04103-88329, Morten Klöpfer, Tel.: 87007031

**Aerobic
Gymnastic
und mehr...**

Guten Morgen - Gymnastic

Angenehme Gymnastic zur Stärkung und Formung für den ganzen Körper. Wohltuende Dehnungs- und Entspannungsübungen runden das Fitnessprogramm ab.

- **Mi., 10.00 - 11.00 Uhr
bis zum 29.11.00
im Freizeithaus Kirchdorf-Süd**

Fit ab 60

Leichte Gymnastic und Dehnübungen helfen, beweglich zu bleiben oder zu werden.

Übungen für das Gleichgewicht und die Koordination geben mehr Sicherheit im Alltag.

Entspannung rundet die Stunde ab.

- **Mi., 11.10 - 12.10 Uhr
bis zum 29.11.00
im Freizeithaus Kirchdorf-Süd**

Kosten:

1 Std. (einzeln gebucht): DM 8,50

6 Std. (fest gebucht): DM 48,00

Infos unter Tel. 754 31 26

Ilka Holst



**Infos per Telefon für Wilhelmsburg:
kommunales callcenter
bietet kostenfreien und
einzigartigen Service**

Jeder kennt die Situation: Sie haben etwas auf der Behörde zu erledigen. Aber: Welches Amt in Wilhelmsburg ist zuständig und welche Unterlagen müssen Sie mitbringen? Oder: Sie möchten wissen, wann die Bücherhalle geöffnet hat. Oder: Sie suchen eine Kindertagesstätte vor Ihrer Haustür oder in der Nähe Ihres Arbeitsplatzes.

Hier helfen die Mitarbeiterinnen des "kommunalen callcenters" weiter. Unter dem Motto "Infoagenten wissen Antwort" erteilen sie Auskünfte über Behörden, Kultur und soziale Einrichtungen.



Ein Mitarbeiter des „kommunalen callcenters“ bearbeitet eine Anfrage.

Die Bürger-Hotline ist erreichbar von montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr unter der Telefonnummer 428 74 74.

Das "kommunale callcenter" bietet einen für Hamburg einzigartigen Service: Per Telefon sind Bürgerinfos direkt abfragbar und auch ohne Internetanschluss zugänglich. Das Besondere: Die MitarbeiterInnen können die Informationen nach Postleitzahlen und Straßen sortiert abrufen, so dass jede/r AnruferIn Auskünfte abgestimmt auf den eigenen Stadtteil oder Arbeitsort erhalten kann. Das Ganze kostet nur die normalen Telefongebühren. Die Auskunft selbst ist kostenfrei.

Die Auskünfte erfolgen sofort anhand einer Datenbank, die ständig in Kooperation mit Hamburger Behörden und DiBIS (Direkter Bürger-Informationsservice) aktualisiert und erweitert wird. Komplizierte Fragen recherchieren die InfoagentInnen und rufen binnen 24 Stunden zurück.

Das "kommunale callcenter" ist ein Angebot der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft GATE und kooperiert mit hamburg.de GmbH (DiBIS), dem Bezirksamt Harburg, Fachbehörden der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Arbeitsamt.

Birgit Kruse, GATE GmbH

**NABU-Gartentipp:
Kreislaufwirtschaft dank
Komposthaufen**



In der Natur gibt es keinen Abfall. Alle natürlichen Stoffe werden so „bearbeitet“, dass sie wieder in den Kreislauf einfließen. Dieses Recyclingverfahren der Natur kann man sich im Garten zunutze machen und aus Eierschalen, Kaffeesatz, Gemüse- oder Obstresten wieder fruchtbaren Humus gewinnen. Der Schlüssel zum Recyclingerfolg ist ein intakter Komposthaufen.

Kompostieren ist ein natürlicher, von Lebewesen getragener Vorgang. Springschwänze, Regenwürmer und eine ungläubliche Vielzahl an Mikroorganismen sorgen dafür, dass aus dem bunten

Allerlei, das wir auf den Kompost geben, innerhalb relativ kurzer Zeit krümelige, braune Erde wird. Voraussetzung für gute „Kompostierarbeit“ sind ein halbschattiges Plätzchen, eine Grundfläche von etwa 3 bis 4 m² und unbedingt Bodenkontakt. Denn vom Boden aus wandern die „Kompostierlebewesen“ ein. Die unterste Schicht wird aus grobem Material, wie z.B. Astschnitt, aufgeschichtet, das hilft gegen überschüssiges Wasser.

Im weiteren sollte man auf eine gute Durchmischung von gröberem und feinerem Material achten. Ist der Haufen ca. 1 - 1,5 m hoch, wird er mit Erde abgedeckt und sollte ca. 10 Monate ruhen. Danach kann man das Material grob durchsieben und als Bodenverbesserer oder Dünger wieder in den Garten einbringen. Eventuelle Schimmelbildung oder Gestank zeigen, dass etwas falsch gemacht wurde. In diesem Fall heißt es Ärmel hochkrempeln und den Komposthaufen noch einmal umschichten. So kommt Luft hinein und der Abbau wird wieder geruchlos.

Im übrigen ist ein Komposthaufen ein Lehrbeispiel für angewandten Umweltschutz. Wem die herkömmliche Kompostierung zu umständlich ist, kann über den NABU Hamburg einfach zu bedienende Thermokomposter beziehen.

Eine kostenlose Beratung gibt es unter Tel.: 040 / 69 70 89 - 13. Gegen Einsendung von 5 DM in Briefmarken an den NABU Hamburg, Habichtstraße 125, 22307 HH ist die Broschüre „Gärten für Mensch und Natur“ erhältlich. Weitere Infos zum naturnahen Gärtnern gibt es auch im Internet unter

www.nabu-hamburg.de.

Dr. Uwe Westphal
NABU-Hamburg

**Heuckenlock:
Unmöglicher Zustand!**

(UFA) Wer in das Naturschutzgebiet Heuckenlock will, steht vor einer vernagelten Brücke und kann nicht hinüber. Strom- und Hafenausbau, zuständige Behörde und damit sicherungspflichtig, hat im Herbst 1999 die Brücke sperren lassen, weil sie dringend renovierungsbedürftig ist. Die geschätzten Kosten belaufen sich nach Angaben des Naturschutzreferats des Bezirksamtes Harburg auf ca. 220.000 DM und keiner kann oder will die Kosten aufbringen.



Foto: Pump

Das Naturschutzgebiet Heuckenlock ist ein europaweit einmaliger tideabhängiger Auenwald und für viele Menschen ein hochinteressantes und deshalb schützenswertes Gebiet, das von der Gesellschaft für ökologische Planung betreut wird. Vor der Brücke steht eine sehr gut gestaltete Hinweistafel über die Besonderheiten dieses Gebietes, nur rüber kann man nicht. Naturschützer freuen sich, dass dieses Gebiet wegen der Brückensperre nur wenig besucht wird, aber für viele Wilhelmsburger, die sich in der Natur erholen möchten und für die vielen Besucher, die nach Wilhelmsburg kommen, ist es bedauerlich. Die Brücke muss wieder hergerichtet werden.

Genauso unmöglich ist die Tatsache, dass seit vielen Monaten das Glas an der Hinweistafel beim Wanderweg zur Bunthausspitze kaputt ist. Dass es zerstört wurde, ist schlimm, aber dass es nicht wieder in Ordnung gebracht wird, ist auch nicht zu verstehen.

Kommt man dann zum kleinen Leuchtturm, sieht man ihn neucrdings sehr verschmiert. Diese unmöglichen Zustände sollten beseitigt werden.

Übrigens, das Transformatorenhaus vor dem Amtshaus wurde vom Vorstand des Vereins für Heimatkunde gereinigt und gestrichen, die Farbe von der HEW bezahlt.

Kinderstuben für Insekten

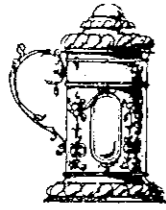
NABU Hamburg bittet um Hilfe für Insekten

Als Nahrungsgrundlage für Vögel und andere Tiere oder auch als Blütenbestäuber haben die Insekten vielfältige Funktionen im Naturkreislauf. Aber auch die Insekten sind ähnlich wie z.B. die Vögel oder Amphibien von Lebensraumzerstörung betroffen. Die Vernichtung der Entwicklungsstätten wie alte Baumstubben, hohle Bäume, offene Lehmwände und spärlich bewachsene Stellen, die zugleich auch noch besonnt sein müssen, sind für die rapide Abnahme einheimischer Wildbienen und vieler anderer Insekten verantwortlich. Gefährdet sind die Insekten aber auch durch die Beseitigung der Nahrungsquellen, wie blütenreiche Wiesen und Wegränder, vielgestaltige Hecken und Hausgärten.

Mit einfachen Mitteln lässt sich hier Abhilfe schaffen: Geeignete Nisthilfen in Verbindung mit einem naturnahen Garten gewähren eine reichhaltige Insektenwelt. Und diese sind Nahrungsgrundlage für Vögel, Fledermäuse und Igel. Beim Anbringen von Nisthilfen im eigenen Garten sollten also auch die Insekten berücksichtigt werden.

Insbesondere für die Nützlinge unter ihnen gibt es einige bewährte Methoden zur Ansiedlung und Vermehrung: Ein Unterschlupf für Ohrwürmer kann leicht mit einem strohgefüllten Blumentopf hergestellt werden. Dieser wird auf Beeten, in Büschen und Bäumen verkehrt herum aufgehängt und bietet den Blattläuse vertilgenden Ohrwürmern ein Tagesversteck, das sie erst nachts zur Nahrungssuche verlassen.

Für einzeln lebende Bienen- und Wespenarten, die oft viel kleiner, aber auch interessanter gefärbt sind als die landläufig bekannten Honigbienen und Wespen, empfiehlt sich ein Insekten-Nistholz, das als Ersatz für morsche Baumstubben



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg

Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

„Gaststätte Kupferkrug“

Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege

Radwandern an Norder- und Süderelbe

(UFA) Wer vom Georgswerder Bogen und Muggenburger Hauptdeich nach links zur Peutestraße einbiegt, kann nach etwa 100 m über den Deich fahren (schieben) und dann immer direkt an der Norderelbe außen am Deich

entlang fahren. Es ist ein mit Gras bewachsener Weg, manchmal nicht ganz eben, aber fast immer am Wasser oder am Schilf des Vorlandes entlang bis zur Bunthauspitze. Dort muss man den Deich hinauf fahren (schieben), um z. B. einen Spaziergang zur Bunthauspitze zu unternehmen oder auf der Süderelbeseite wieder außen am Deich entlang zu fahren, bis zum Finkenrieker Hauptdeich. Dort, aber auch im Bereich des Schullandheimes in Moorwerder, muss man über den Deich. Durch die Kleingärten, rechts oder links der Reichsstraße, kann man wieder zur Mitte der Insel gelangen. Eine etwas anstrengende, aber schöne Radtour.

Auf Nachfrage teilte Peter Haake, Leiter des Amtes für Wasserwirtschaft der Baubehörde, mit, dass das Radwandern außerhalb des Deiches geduldet wird. Die Qualitätsanforderung genügen allerdings nur mit Einschränkungen, es gibt auch keine Beschilderung. In den Vier- und Marschlanden wurde eine Deichstrecke als Radweg ausgebaut, langfristig gesehen könnte das, nach Angaben von Peter Haake, auch in Wilhelmsburg umgesetzt werden.

Die Beschilderung am Anfang der Wege in das Heuckenlock sind sehr informativ gestaltet und geben einen guten Hinweis auf das Leben im Naturschutzgebiet. Leider ist immer noch die Brücke über den Priel gesperrt. Nach Angaben des Gartenbauamtes sind die Kosten für eine neue Brücke, die sich auf ca. 220.000 DM belaufen, zur Zeit nicht zu finanzieren.

dient. Hierzu werden in einen Hartholzklotz oder eine Baumscheibe mehrere waagerechte, blind endende Gänge mit einem Durchmesser von 2 bis 8 mm und bis zu zehn Zentimeter Länge gebohrt.

Eine weitere Möglichkeit sind Bündel hohler Stengel oder Zweige (zum Beispiel Schilf, Holunderzweige oder Bambusstäbe), die waagrecht aufgehängt werden. Derartige Insekten-Nisthilfen können auch an sonnigen Balkonen angebracht werden und bieten gute Beobachtungsmöglichkeiten der Brutbiologie dieser Insekten. Solitärbienen und -wespen stechen den Menschen übrigens nicht!

Wer mehr vor der Haustür für Insekten tun will, kann gegen Einsendung von 7 DM in Briefmarken an den NABU Hamburg, Habichtstr. 125, 22307 HM die Broschüre „Naturschutz ums Haus“ erstehen. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.nabu-hamburg.de.

Dr. Uwe Westphal,
NABU Hamburg

FEINKOST WITTFOTH

Party-Service
Festliche Buffets, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Königsputenbrust, Canapés, Fischplatten, Landspanferkel, Party-Schinken
Prospekte anfordern
Tel. 754 28 69 / Fax 754 84 11
21109 HH-Kirchdorf
Neuenfelder Str. 93

Qualität mit System
Nach DIN ISO 9002



BURGER
Sanitärtechnik
Bauklempnerei

Sanitärtechnik
Solartechnik
Gas-Zentralheizung
Wartungsarbeiten
Klempnerei
Bedachung aller Art
Renovierung • Sanierung • Neubau
Planung

Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH
Vogelhüttendeich 20
D-21107 Hamburg
Tel. : 040-75 60 48-0
Fax : 040-75 60 48 60
E-mail :
ernstburger@vossnet.de

Schultze Anlagentechnik GmbH

Industrieservice - Dienstleistungen für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Skandalöse Verwaltungsanordnung der Ausländerbehörde gegen Migranten in Hamburg

Kein Aufenthalt und keine Familienzusammenführung bei Nettoeinkommen unter 3.570,- DM

Zum 1.8. hat die Behörde für Inneres eine Weisung erlassen, auf deren Grundlage nunmehr die angeblich nach dem Ausländergesetz notwendigen Mindesteinkommen festgesetzt und berechnet werden sollen.

Diese Mindesteinkommen sind ausschlaggebend für den Familiennachzug (d.h. die Einreise von Ehegatten und Kindern), die Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen und deren Verlängerungen im Inland sowie der Erteilung von unbefristeten Aufenthaltserlaubnissen und Aufenthaltsberechtigungen, egal ob die betroffenen Personen seit 5, 10, 20, 30 oder 40 Jahren in der BRD leben.

Die neu festgelegten sogenannten Mindesteinkommen sind so astronomisch hoch, dass sie so gut wie niemand erbringen kann.

Faktisch wird damit der Aufenthalt in der BRD für all diejenigen Menschen abgebrochen, die keine unbefristete Aufenthaltserlaubnis oder Aufenthaltsberechtigung haben oder nicht EU-Bürger sind. Hierbei ist es unerheblich, ob sie hier geboren, aufgewachsen oder seit 30 Jahren als Arbeitnehmer tätig sind.

Der Nachzug von Ehegatten und Kindern wird verhindert.

Arm sein ist nicht gleich arm sein. Wobei bei Nichtdeutschen die Definition von „arm“ durch die Ausländerbehörde getroffen wird und in der Regel über dem Einkommen eines deutschen Normalbürgers liegt. Rechts- und systemwidrig missbraucht die Ausländerbehörde das Ausländergesetz und seine überaus strittigen Leerformeln, um den Hamburger Sozialhaushalt zu entlasten.

Die von der Ausländerbehörde zugrunde gelegten rechtlichen Grundlagen des Ausländergesetzes geben in keiner Weise Ermächtigungen zur Festlegung derartiger Mindesteinkommen her. Die ausländerrechtlichen Grundlagen, auf welche sich die Ausländerbehörde beruft, sind sowohl im allgemeinen wie auch im besonderen nicht geeignet, ein derartiges Vorgehen zu rechtfertigen. Insbesondere ist die Ausländerbehörde nicht berufen, die Beantragung von Hilfen in Notfällen zu verhindern.

Die vorliegende Weisung ist Ausdruck menschenverachtenden Verwaltungshandelns, das gegen internationale Abkommen (z. B. das Europäisches Fürsorgeabkommen), spezielle ausländerrechtliche

Vorgaben sowie die Rechtsprechung der Europäischen Gerichte verstößt.

Es werden ja nicht nur arme, sondern durchaus gut verdienende Menschen ausgegrenzt und vertrieben, es trifft sozusagen den unteren Mittelstand der Einwanderer: diejenigen, die hart arbeiten, sich korrekt verhalten, die sich abrackern und in vielen Stadtteilen einen stabilen wirtschaftlichen Faktor bilden.

Welche alleinerziehende Mutter verdient schon DM 3.000,- netto? Welche alleinstehende Person verdient schon DM 1.813,- netto? Welche 5-köpfige Familie verdient schon DM 5.500,- netto, welches junge Paar mit zwei Kindern kann einen Nettoverdienst von DM 3.570,- im Monat vorweisen? Haben ausländische Personen und Familien diese Einkommen in der Zukunft nicht, droht ihnen die Nicht-Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung und ggf. die Ausweisung.

Der Zugang zu unbefristeten Aufenthaltserlaubnissen und Aufenthaltsberechtigungen ist ausgeschlossen.

Wie werden die Betroffenen reagieren? Welche gesellschaftlichen Konsequenzen wird diese willkürliche Ausgrenzung langfristig nach sich ziehen? Wie werden die Jung erwachsenen, die eine Ausbildung absolvieren und einen Arbeitsplatz haben, reagieren, wenn sie erfahren, dass sie auch in 30 Jahren nicht so viel Geld verdienen werden, um ihre Ehepartner nachziehen zu lassen oder einen sicheren Aufenthaltsstatus zu bekommen? Welche Hinwendung zu Deutschland, welche Integrationsbereitschaft können wir noch erwarten?

Wir meinen, dass die Ausländerbehörde hier ihrem Handeln den gesellschaftlichen Frieden in dieser Stadt untergräbt.

Für uns stellt sich die Frage, ob diese Sanierungspolitik für den Hamburger Haushalt, die unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, unsere Freunde und Kollegen, unsere Vereinsmitglieder existentiell bedroht, in dieser Stadt tatsächlich gewollt ist. Sind die Bürger dieser Stadt, sind ihre gewählten demokratischen Gremien, sind die sie vertre-

Quälen Sie sich nicht länger !

... sondern überlassen Sie das Verbuchen

Ihrer lfd. Geschäftsvorfälle mir !
Ihr Vorteil: Keine Lohnnebenkosten
Schnelle und kompetente Erfassung
zu einem fairen Preis
Zeitgewinn für andere Tätigkeiten

Rufen Sie mich doch mal an !!!

eRKA Datenerfassung

Regina Krummschmidt
Tel. 040 / 754 34 02
oder 040 / 31 99 39 15

tenden politischen Parteien, sind die zahlreichen Vereine, Verbände und Organisationen der Auffassung, dass dieses ihre eigene, gewollte Politik ist?

Die neue Regelung stellt einen Verstoß gegen anerkannte Menschenrechte dar, der tief in die Systematik des Ausländergesetzes eingreift und seinen bereits sehr eingeschränkten positiven Ansatz vollkommen außer Kraft setzt. Integrationspolitik wird verhindert, und dieses mit einer simplen fachlichen Weisung, die durch kein demokratisches Gremium legitimiert wurde.

Wir fordern die Bürgerschaft auf, wir fordern die verantwortlichen Senatoren auf, wir fordern den Hamburger Senat und den Bürgermeister auf, diese skandalöse und menschenverachtende Verwaltungsanordnung sofort zu stoppen, generell außer Kraft zu setzen und alle auf dieser Grundlage bisher abgelehnten Anträge wieder aufzugreifen und zu genehmigen.

Wir erwarten, dass Sie, die interessierte Öffentlichkeit, diese Forderung unterstützen und sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten massiv für die sofortige Abschaffung der Verwaltungsanordnung einsetzen.

Ellen Runge

für den Vorstand der Bürgerinitiative
ausländische Arbeitnehmer e. V.

Kaffeetrinken • Klönen • Kaufen

Bernd Kaakschlief

Tabakwaren • Zeitungen • Lotto • Spirituosen
Frühstück • belegte Brötchen
Kirchdorfer Straße 68 • ☎ 750 95 42



Hier genießen Sie
die gute Tasse Kaffee
aus dem Hause

J. J. DARBOVEN - HAMBURG



Anti-Graffiti-Aktion in Wilhelmsburg

Ein Projekt der Sicherheitskonferenz Harburg
(HarburgSicher)

Die Sicherheitskonferenz ist ein Projekt des Bezirksamtes Harburg, gefördert aus Mitteln des Senatsamtes für Bezirksangelegenheiten. Unter ihrem Dach arbeiten Vertreter der Politik und Verwaltung, der Polizei, der Wohnungsunternehmen, der Schulen, der Jugendhilfe, des Seniorenbeirates, des Einzelhandels und viele weitere zusammen, mit dem Ziel, die Sicherheit und das Sicherheitsempfinden der Harburger Bevölkerung zu verbessern. Zu diesem Zweck wurden und werden vielfältige Projekte entwickelt, wie z.B. ein Frühjahrsputz auf dem Rathausmarkt, ein Theaterprojekt für Schüler mit dem Thema "Zivilcourage", die Errichtung eines Stützpunktes für die S-Bahn-Wache im S-Bahnhof Harburg-Rathaus, Solarbeleuchtung für Bushaltestellen auf Wilhelmsburger Deichen und Beet-Patenschaften.

Als ein weiteres Vorhaben entstand in Kooperation mit der "Ermittlungsgruppe Graffiti" der Polizei Hamburg die Idee zu einer Anti-Graffiti-Aktion nach einem sehr erfolgreichen Vorbild aus Farmsen im vergangenen Jahr.

Die Aktion besteht aus drei Säulen:

1. **Aufklärung** für Jugendliche durch

Unterricht an den Schulen, durchgeführt von Experten der Polizei zu den rechtlichen Folgen von Farbschmierereien und Sachbeschädigungen.

2. **Reinigung** öffentlicher und privater Gebäude und anderer Flächen im Quartier.

3. **Alternativen bieten:** Im Verlauf der Antigrffiti-Aktion soll über verschiedene Einzelmaßnahmen Jugendlichen und Kindern sinnvolle Alternativen zur Freizeitgestaltung und ein wertschätzender Umgang mit Objekten im öffentlichen Raum nahegebracht werden.

Angesprochen von der Aktion werden Wilhelmsburger Schulen, Jugend- und Kindereinrichtungen, Sportvereine usw.. Durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit soll eine breite Diskussion der Thematik im Stadtteil angeregt werden.

Zur Vorbereitung der Aktion hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet, die einen Rahmen für die geplante Aktion entworfen hat. Beteiligt sind u.a. Hamburger Feuerkasse, Hamburger Hochbahn AG, HEW, Innung der Gebäudereiniger, Polizei, Polizei-Verein Hamburg e.V., Provinzial-Versicherung, SAGA, Telekom, Verband der Haus- und Grundeigentümer. Die einzelnen Veranstaltungen sollen schwerpunktmäßig im Zeitraum von Oktober 2000 bis April 2001 im östlichen Wilhelmsburg stattfinden.

Die Auftaktveranstaltung findet am 12. Oktober von 17 bis 19 Uhr auf dem Berta-Kröger-Platz am Wilhelmsburger Einkaufszentrum statt. Die Sponsoren, werden hier vertreten sein, u.a. mit Infoständen, Kinderspielen, einem Polizeiwagen und einer Aktion "Gestalten statt Zerstören". Parallel sollen Sketche gezeigt und erste Reinigungsaktionen im Umfeld des Einkaufszentrums durchgeführt werden. Das Polizeior-



Generalagentur
Hans-Günter Wilkens
Tel. 753 12 63
Fax 752 30 08

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.

X-PLUS

Das innovative
Renten-System.

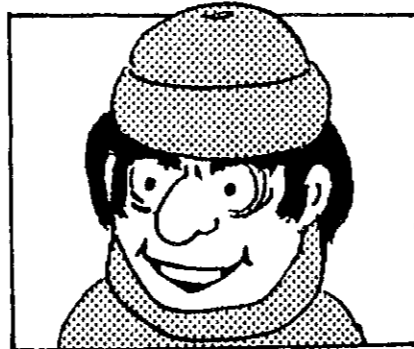
So flexibel war
Vorsorge noch nie:
Jetzt informieren!

Hamburg-Mannheimer

chester wird spielen und gemeinsam mit einem Spielmannszug den anschließenden Laternenumzug begleiten.

Als weitere Veranstaltung sind u.a. geplant: Die Bemalung von Schaltkästen der HEW und von Wänden auf Spielplätzen, (Straßen)theater, Videofilme drehen, die Bemalung der Fußgängerbrücke am S-Bahnhof, die Einrichtung eines Internet-Cafes und mehrere Gebäudereinigungen. Zum Abschluss soll es eine Parade durch den Stadtteil geben. Die einzelnen Projekte sollen nicht lose nebeneinander stehen, sondern unter einem gemeinsamen Motto stattfinden. Um dieses Motto zu finden, wird ein Schüler-/Jugendwettbewerb durchgeführt: Wilhelmsburger Schulen, Kindertagesheime und Jugendeinrichtungen werden angeschrieben und die Kinder aufgefordert, als Gruppe oder Klasse sich ein Motto auszudenken. Als Preise winken 500,-, 300,- und 200,- DM. Die Verkündung des Mottos und die Verleihung der Preise soll während der Auftaktveranstaltung stattfinden.

Angela Hellenbach



Willi meint:
Höhepunkte kann
man auch im
tiefsten Tal erleben.

Wer kennt's?

(at) Wieder war es Ursula Mohncke, die als erste - und leider einzige! - etwas zu unserem Bild in der August-Ausgabe schrieb:

„Es gelang den Fotografen immer schon, die Schönheiten des Stadtteils zwischen den Elbarmen zu entdecken und im Bild zu erhalten. Das Bild muss in der Zeit Ende 1940 bis in die 50er Jahre. Es zeigt den Veringplatz, der seit eh und je

Auch eine Zigeunerin traf man am Veringplatz. Sie war von sehr großem Körperbau und trug lange Röcke. In einer Tasche hatte sie Kurzwaren und Spitzen, die sie zum Verkauf anbot. Ständig hatte sie eine Zigarette im Mund. Rosa Weiß hieß sie und war in Wilhelmsburg vielen bekannt.

Ob sich noch jemand an die Zeitungsverkäuferin oder die Zigeunerin erinnert? Diese beiden Originale gehörten damals zu Wilhelmsburg.“



ein Treff- und Mittelpunkt war. Schon früh morgens ging es dort lebhaft zu, wenn die Bauern zweimal in der Woche mit Kisten voll Obst und Gemüse durch die Straßen zum Markt rollten. Sie kamen teilweise von weit her, um ihre Ware in Wilhelmsburg zu verkaufen.

Es ist auch ein Stück von der Fährstraße zu sehen. In dem Haus unten rechts am Bildrand ist ein Fischgeschäft. Dort war früher auch ein Tabakladen. Auf der anderen Seite war das Textilgeschäft „von Riegen“. Hier kauften meine Eltern unsere Bekleidung. Auf einer Kleiderkarte konnte man Punkte sammeln. Wenn sie für das gewünschte Kleidungsstück nicht reichten, konnte man sich für ein anderes Wäschestück entscheiden oder musste weiter sparen. Es gab eine Vielzahl von Geschäften.

Dann war da noch die Zeitungsverkäuferin Frau Wolgemuth. Bei gutem und schlechtem Wetter stand sie am Veringplatz und verkaufte ihre Zeitungen. Sie wusste genau, wer von ihren Kunden da war und wer noch kommen würde.

Unser Bild in dieser Ausgabe hat uns wieder einmal unser Leser Gerhard Pump aus seiner Sammlung zu Verfügung gestellt. Es zeigt einen Wilhelmsburger Straßenzug und davor eine Kleingartenanlage. **Wo und wann mag diese Aufnahme entstanden sein - und wer hat Erinnerungen an diesen Blick?**

Gesa's
Gesa Nachtigall

Frisör-Laden

Georg-Wilhelm-Str. 174
Tel. 752 80 25

Kosmetik • Fußpflege
Sonnenbank • Nagelstudio

Radio **VOGEL** Fernsehen

Otto Vogel
- Radio und Fernsehtechnikermeister -
21107 Hamburg-Wilhelmsburg • Veringstr. 54 - 56
75 78 03
Grundig-Depot - Telefunken-Partner
Reparaturschnelldienst

Ernst-August-Schleuse

(UFA) Zur Umschließung einer größeren Fläche des Außenlandes riet 1839 der Wilhelmsburger Amtmann Busch zwischen der nördlichen Ecke des Reiherstieges und der hamburgischen Veddel zu einem Hauptdeich. Dadurch würden der Vogelhüttendeich, der Rotenhäuser Deich, der westliche und östliche Hornartsdeich und der nordwestliche Georgswerder Deich zu Schlafdeichen. Mindestens ebenso notwendig wie eine Eindeichung der nördlichen Ländereien war eine Verbesserung der mangelhaften Abwasserung des Binnenlandes bei den Höveln. Darum wurde nach Eindeichung des neuen Außenlandes ein neuer Binnenkanal innerhalb der hannoverschen Grenzen mit einer Schleuse für zwei Ebbe- und Flutturen angelegt. Die Kosten des Deiches, des Kanals, der Schleuse und der Brücke beliefen sich auf 47.000 Taler. Am 1. September 1851 wurde mit der Arbeit begonnen und im Laufe des folgenden Jahres beendet. Nun war die ganze Insel Wilhelmsburg mit einem Deich umschlossen. König Georg V. genehmigte, dass Deich, Schleuse und Kanal den Namen des Kronprinzen „Ernst-August“ erhalten durften.

In den vergangenen fast 150 Jahren hat es dort viele Veränderungen gegeben. Ursprünglich wurden Kanal und Schleuse für die gewerbliche Schifffahrt gebaut, heute ist die Schleuse fast nur noch für den Wassersport von großer Bedeutung. Als im Rahmen des laufenden „Bauprogramms Hochwasserschutz“ überprüft wurde, ob sie den höheren Ansprüchen des künftigen Schutzkonzeptes entspricht, hatte Strom- und Hafenbau, die zuständige Behörde, eine Schließung der Schleuse als denkbare Lösung ins Gespräch gebracht.

Dagegen haben sich Wassersportler und viele Wilhelmsburger mit viel Engagement auf verschiedenen Ebenen gewehrt. Der Amtsleiter für Wasserwirtschaft der Baubehörde, Peter Haake, hat in einem Brief an die Wassersportler geschrieben, das eine Studie für eine Sportbootschleuse in Auftrag gegeben wird. Dabei soll es darauf ankommen, dass eine sturmflutsichere und wassersportgerechte Lösung gefunden wird. Dabei wird ebenso die Möglichkeit einer Selbstbedienung der Schleuse durch die Wassersportler untersucht, wie die Möglichkeit, die Schleuse in den Wintermonaten ganz zu schließen. Auf jeden Fall sollen die Wilhelmsburger Wassersportvereine bei der Erarbeitung der Studie beteiligt werden.



Die Seite für uns

Mehr Aktion durch Kooperation!

Wie sehr sich eine gute Zusammenarbeit auszahlen kann, beweisen in Kirchdorf-Süd nun schon seit einiger Zeit

"TV Jahn streetgames" und das Jugendzentrum.

Vor allem das Engagement der Streetgames-Mitarbeiterin **Eva-Maria Kröger** hat den Ortsteil um einige Angebote bereichert. Gemeinsam mit Mitarbeitern des JuZ werden Aktionen durchgeführt, die sich primär an Kinder von ca. 8 bis 14 Jahren und an Mädchen und junge Frauen richten. Es werden also die Zielgruppen angesprochen, die in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kirchdorf-Süd noch mehr berücksichtigt werden müssten. Die Angebote sind vorwiegend auf die Förderung sportlicher Betätigung ausgerichtet und sprechen daher besonders Kinder und Jugendliche an, die bisher noch nicht in Vereinen eine Sportart ausüben.

Ein **In-Line-Kurs** findet einmal wöchentlich auf dem Marktplatz in Kirchdorf-Süd statt. Hier verleihen JuZ und Streetgames Inline-Skates. Wer sich den Spaß anschauen will, schaut einfach montags zwischen 16 und 18 Uhr auf dem Marktplatz vorbei!

Jeden Mittwoch, am Mädchentag des Jugendzentrums, findet zwischen 19.30 und 20.30 Uhr **Step-Aerobic** für Mädchen ab 16 Jahren statt. Viele junge Frauen, die bisher nicht ins JuZ kamen, fühlen sich durch dieses Fitnessangebot angesprochen.

In regelmäßigen Abständen findet eine **Kinder-Disko** für Kids von 8 bis 12 Jahren statt, die, auch mal auf Inlinern, ebenfalls für viel Action im Jugendzentrum sorgt.

Insgesamt ist diese Kooperation zwischen Jugendeinrichtung und TV Jahn Streetgames ein Gewinn für die Kinder und Jugendlichen des Ortsteils, vor allem weil sie direkt und unbürokratisch zu qualitativ guten Angeboten führt.

Neonazis werden frecher.....

Heftiges Polizeiaufgebot gegen rechtsradikale Spinner. Am 20.8. marschieren 120 Rechtsradikale durch die Hamburger Innenstadt und brüllen dumme rechte Parolen.

Für rechten Terror darf es keine Chance geben!

Die rechtsextreme NPD muss verboten werden. „Das ist auch ein Stück politischer Hygiene,“ äußerte sich Kanzler Schröder öffentlich. Recht hat er! Gefallen hat uns die Demo gegen Faschismus und Rassismus in der Hamburger Innenstadt am 19.8.. Hieran hätten sich allerdings mehr Menschen beteiligen sollen. Toll auch Hartmuth Wrocklage, der - als er die 120 Neonazis sieht - sagt, dass er diesen Anblick den Hamburgern gerne erspart hätte. Mut macht auch der Richterspruch vom 30.8. gegen drei dumpfe Kahlköpfe aus Dessau, die den Mocambikaner Alberto Adriano auf bestialische Weise zu Tode getrampelt hatten. Endlich hat ein Richter gezeigt, dass die Justiz nicht immer auf einem Auge blind ist. Er hat ein Signal gegen den blinden Skinhead Terror gesetzt. Allerdings: Harte Urteile allein können die brutale braune Szene und den Hass in den Köpfen nicht ausmerzen. Die Justiz allein wäre hierbei überfordert. Gebraucht wird eine gute Sozialpolitik und neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Der Stellenabbau bei sozialen und kulturellen Angeboten in den letzten Jahren ist, besonders vor diesem Hintergrund, völlig daneben.

Totale Verharmlosung.....

Und was sagt ein anderer Politiker dazu? Hessens CDU Ministerpräsident Roland Koch sagt, dass „rechtsradikale Gewalt“ von Rot-Grün und den Medien dramatisiert würde.

Was ist das nur für ein Mensch, dieser Herr Koch? Ein Träumer, oder ein Brutalo, der schnellstmöglich abgewählt werden sollte?!

Schon besser.....

'drauf ist da der Hamburger Bürgerschaftsabgeordnete Mahmut Erdem (GAL), der den Neonazi-Anführer Christian Worch mit einer braunen Torte bewirft und dazu ruft: „Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen.“ Nur richtig getroffen hat er leider nicht

Diese Seite wird von BesucherInnen aus Wilhelmsburger Kinder- und Jugendeinrichtungen gestaltet:
JuZ Kirchdorf-Süd, Tel. 7509071 /
HdJ Wilhelmsburg, Tel. 753 25 92 /
HdJ Kirchdorf, Tel. 754 65 66.

Ich bin in Deutschland geboren,

es ist mein Mutterland. Meine Heimat kenne ich nur aus dem Urlaub, aus 6 Wochen Sommerferien.

Ich fühl mich als Deutsche!

Wilhelmsburg, aber auch Hamburg ist eine sehr tolerante Stadt. Ich suche mir meine Freunde nicht nach der Nationalität aus. Dieses liegt wohl daran, dass ich in Wilhelmsburg aufgewachsen bin.

In Wilhelmsburg spielt es keine Rolle welcher Nationalität du bist.

Du bist Wilhelmsburger und kein Ausländer.

Schlimm fand ich es, als ich in den Ferien in Hamburg arbeitete. Die Kolleginnen fragten mich, wo ich herkäme. „Aus Wilhelmsburg“, sagte ich. „Das hätten wir nicht gedacht, du bist doch so nett.“

Von Wilhelmsburg, da hört man nur schlechte Sachen. Dass ich jetzt so eine kennenlerne und die kommt aus Wilhelmsburg.....

Du bist bestimmt eine große positive Ausnahme.“

Ich bin in Wilhelmsburg aufgewachsen, ich bin nicht anders als die anderen Jugendlichen! Auch in den anderen Stadtteilen gibt es Schlechte, Gute, Mittelmäßige u.s.w.!

So was gehört doch einfach auch dazu!
To., 18 Jahre

Habt ihr auch solche Erfahrungen gemacht?

Teilt Ihr diese Meinung?

Schreibt bitte an das

**HdJ Wilhelmsburg, Mädchengruppe
z. Hd. Nermin,
Rotenhäuser Damm 58,**

Tae-kwon-do Meister

Unterrichtet im HdJ Kirchdorf

Das HdJ Kirchdorf bietet allen interessierten Jugendlichen ab 14 Jahren ein regelmäßiges und kostenloses Taekwon-do-Training an, und zwar **donnerstags von 19 bis 21 Uhr** im HdJ (Krieterstr. 11).

Es unterrichtet der **Tae-kwon-do-Meister Ömer Celik**, anerkannter Trainer und Prüfer der Deutschen Tae-kwon-do-Union. Dieser asiatische Kampfsport vereint Selbstverteidigung und mediative Aspekte. Erstmals in diesem Jahr ist dieser Sport auch olympische Disziplin.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Mitzubringen ist bequemes Sportzeug. **Und pünktlich sein!**

Thomas Thomsen,
HdJ Kirchdorf

Für ein offenes Wilhelmsburg

Die "Überfremdung des Stadtteils, insbesondere in Alt Kirchdorf" müsse gestoppt werden, "Eine Integration der Ausländer ist nicht möglich". Mit diese Aussagen wurde Herr Frommann von der Wilhelmsburger CDU in der Presse zitiert.

Wie kann ein verantwortungsbewusster Politiker solche pauschalen Äußerungen tun - und dies in einer Zeit, in der fast täglich von rechtsradikalen Gewalttaten gegen Ausländer berichtet wird. Ist ihm nicht bewusst, dass er mit diesen Äußerungen den geistigen Nährboden für solche Gewalttaten mit bereitet und dazu beiträgt, dass das Klima im Zusammenleben zwischen Deutschen und Menschen anderer Herkunft vergiftet und auch bei uns hier in Wilhelmsburg schwieriger wird?

Worauf eigentlich laufen die Forderungen nach einem Stop der "Überfremdung" hinaus? Was würde Herr Frommann konkret tun oder vorschlagen, wenn er in der Regierungsverantwortung wäre? Und vor allem, was meint er, wenn er von "der Überfremdung unseres Stadtteils" redet und fordert, dass die "deutsche Bevölkerung in Wilhelmsburg wohnen bleiben können muss"? Meint er damit z.B. die vielen türkischen Geschäftsleute, die in unserem Stadtteil mit ihren Geschäften tätig sind, und z.T. ehemals deutsche Geschäfte übernehmen, weil die deutschen Inhaber aus Altersgründen aufgeben und keinen deutschen Nachfolger finden? Meint er den türkischen Unternehmer Kurt, der das brachliegende, ehemals der Firma Merkel gehörende Industriegelände an der Sanitasstraße gekauft hat, um dort in großem Maßstab zu investieren?

Wir denken, dass durch die türkischen Geschäfte auch Einkaufsmöglichkeiten für viele deutsche Familien vorgehalten werden, die sonst nicht mehr bestünden. Und dass durch die Geschäftstätigkeit und Investitionsbereitschaft türkischer Geschäftsleute und Unternehmer die Wirtschaftskraft unseres Stadtteils insgesamt gestärkt wird. Oder sind mit "Überfremdung" die Restaurants verschiedener

Nationalitäten gemeint? Für uns stellen sie eine Bereicherung der Esskultur in unserem Stadtteil dar. Oder sollten die bei uns lebenden nichtdeutschen Familien Wilhelmsburg wieder verlassen? Wie würde es dann hier in Wilhelmsburg aussehen, wie groß wäre der z.Zt. schon bestehende Leerstand an Wohnungen, und wie wäre es dann um die Kaufkraft in Wilhelmsburg bestellt?

Meint "Überfremdung", dass unser Straßenbild mit dadurch gekennzeichnet ist, dass man viele türkische Frauen mit ihren Kopftüchern oder Männer mit Ihren Gebetsketten sieht und dass es eine Anzahl von Moscheevereinen in unserem Stadtteil gibt? Wäre es nicht besser und angemessener, zur Achtung einer uns fremden Kultur aufzurufen, zum Respekt vor einer Frömmigkeit, die uns Deutsche weitgehend verloren gegangen ist und uns daher herausfordert, nach unsere eigenen kulturellen Wurzeln zu fragen?

Inwiefern sind eigentlich türkische Familien, die in AltKirchdorf ein Haus kaufen oder bauen, nicht integrierbar? Wenn sich eine türkische Familie ein Haus kauft, dann gibt sie doch zu erkennen, dass sie sich darauf einstellt, zu bleiben und sich auf die deutschen Verhältnisse und auch auf deutsche Nachbarschaft einzulassen. Wie und warum sollte man ihnen das in Alt-Kirchdorf verwehren, wenn dort Hausbesitzer ihre Häuser verkaufen wollen und keine deutschen Käufer finden?

Wir halten Herrn Frommann für einen weltoffenen und vermutlich auch weitgereisten Menschen und können uns nicht vorstellen, dass er sich persönlich überfremdet fühlt. Und wir können uns auch nicht denken, dass er glaubt, wir könnten hier in Wilhelmsburg oder überhaupt in Deutschland irgendwann wieder eine rein deutsche Gesellschaft werden. Wir sind im Zuge der sog Globalisierung der Wirtschaft und angesichts eines freien Verkehrs über alle Grenzen hinweg auf dem Weg zu einer zunehmend multikulturell

strukturierten Gesellschaft; wir und erst recht unsere Kinder müssen sich darauf einstellen, mit Menschen anderer Kultur, anderer Hautfarbe und fremder Sprache zusammenzuleben.

Wenn der Vertreter einer demokratischen Partei meint, einen Stop der "Überfremdung" fordern zu müssen, dann fragen wir uns, wie weit hier Taktik im Spiel ist. Es ist ja leider wieder Vorwahlkampfzeit. Und Herr Frommann weiß wie wir auch, dass die Angst vor sog. Überfremdung bei vielen Wilhelmsburgern virulent ist. Es ist schlimm, wenn Politiker in verantwortlicher Position aus wahltaktischen Gründen solche Ängste schüren und meinen, sich damit zum Sprecher einer Mehrheit der Wilhelmsburger machen zu müssen. Von einem Politiker, der verantwortlich für unseren Stadtteil handeln will, erwarten und erhoffen wir, dass er sich für das einsetzt, was unserem Stadtteil wirklich nützt und ihn voranbringt. Das Bestätigen oder Schüren von Überfremdungsängsten hilft uns nicht weiter. Es schafft uns keine Zukunft, sondern verbaut sie.

Notwendig ist, dass wir möglichst partei-, konfessions- oder auch religionsübergreifend für einen offenen Stadtteil eintreten, für ein menschliches und gerechtes Miteinander. Dazu gehört sicherlich auch, dass die Schwierigkeiten im Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen benannt werden. Wir wünschen uns aber, dass dies möglichst konkret und präzise geschieht, nicht nur zu Lasten einer bestimmten Bevölkerungsgruppe, sondern konstruktiv. Wie kann man die Probleme so lösen, dass man Deutschen und Ausländern dabei gleichermaßen gerecht wird? Hierzu bedarf es einer zähen, ausdauernden und geduldigen Arbeit, die nur gelingen kann, wenn die Repräsentanten unseres Stadtteils mit gutem Beispiel vorangehen, anstatt populistisch der vermeintlichen Mehrheitsmeinung hinterher zu laufen. Aber, leider, der Wahlkampf zur nächsten Bürgerschaft steht vor der Tür und der verheißt nach dieser Eröffnung für Wilhelmsburg nichts Gutes.

Hildebrand Henatsch und Marion Frére

Walczak & Mohrmann

Rechtsanwälte

Jürgen Walczak

Fachanwalt für Sozial- und Familienrecht

Jürgen Mohrmann

Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeitsrecht und Inkasso

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung

Lohn- und Finanzbuchhaltung

Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Bürogemeinschaft - Weimarer Straße 3 - 21107 Hamburg

Telefon 040 / 75 27 98 - 0

Fax 040 / 75 27 98 - 22

S arno stüben
gardenen und teppichboden
Tel. 040 / 5 29 69 18

- Jugendliche unterstützen und aktivieren, die oft nur „rumhängen“.
- Familien, Mütter mit Kindern, alte Menschen müssen sich auf den Strassen und Plätzen wieder sicher und wohlfühlen.
- Nachbarschaftstreffen und Kontakte vermitteln zwischen unterschiedlichen kulturellen und sozialen Gruppen.
- Hilfe bei Konflikten untereinander vermitteln und Mieterinitiativen anregen und unterstützen.
- Initiativen für Sauberkeit, Müllbeseitigung und Sicherheit ergreifen.
- Bei Neubelegung der Wohnungen auf „Sozialverträglichkeit“ achten, um überforderte Nachbarschaften möglichst zu vermeiden.
- Initiative ergreifen bei Leerständen, Verwahrlosung von Häusern und Bau-fälligkeit.
- Wie sind die Einkaufsmöglichkeiten?
- Sich um neue ehrenamtliche und bezahlte Beschäftigungsmöglichkeiten in Wohnnähe kümmern.

Wir fordern vom Senat:

Die Einrichtung einer Stabsstelle „Für eine gerechte Stadt“

Mit dem Ziel der Überwindung des eigentlichen Skandals in einer der reichsten Städte Europas: der zunehmenden Spaltung zwischen den Stadtteilen der Reichen auf der einen und den Armutsinseln auf der anderen Seite. Einwicklung und Umsetzung von Konzepten gegen Polarisierung, Segregation, Ausgrenzung, Slum- und Gettobildung. Strategien für den sozialen Ausgleich in der Stadt.

Die Bildung einer SOKO „Aufbau Süd“, die als erstes einen Wilhelmsburger Zukunftskongress mit dem Ziel der Erarbeitung eines „Aktionsprogramms“ veranstaltet mit u.a. folgenden Themen:

- Kritische Bilanz des bisherigen Stadtentwicklungs- und Bürgerbeteiligungsprozesses.
- Neue Konzepte nicht nur für Beteiligung, sondern auch Aktivierung und „Befähigung“ der bisher nicht erreichten Bevölkerungsmehrheit.
- Neue Ideen und Impulse für ein wirkungsvolles „Urban management“, als mit neuen Kompetenzen ausgestattetes lokales Planungs- und Handlungsinstrument.
- Möglichkeiten zur Stärkung der lokalen Demokratie durch Direktwahl des Ortsausschusses und Bildung eines eigenen Bezirkes.
- Neue Konzepte der lokalen Wirtschaftsförderung und energische Beschäftigungsimpulse.
- Verhinderung der weiteren Abwanderung von der Elbinsel. Sozial- und nachbarschaftsverträgliche Steuerung der Neubelegungen (48.000 Einwohner. Davon leben 24.000 Menschen in 8.150 SAGA Wohnungen, weitere 12.000 in Genossenschaftswohnungen).
- Konzepte für ein besseres Zusammenleben der sozialen und kulturellen Gruppen, Sprachförderung, Überwindung von Konflikten, Überfremdungsängsten und Rassismus.
- Kriminalitätsprävention.
- Verkehrskonzept und Neubewertung der unausgegorenen und kurzfristigen Pläne für eine Hafenausbahn, die Wilhelmsburg endgültig von der City abzuschneiden droht.
- Hamburgs Entwicklungsperspektiven im Süden – Zukunftspotentiale der zentralstädtischen Region zwischen Norder- und Süderelbe. Brückenschlag nach Hamburg. Als erste „Trittschritte“: Wohnboothafen im Sprechafen, Fahrradweg zum Alten Elbtunnel, Planungen für die Wilhelmsburger Nordwestspitze und Reihertiegachse.

Liesel Amelingmeyer

SERVICE WARTUNGSDIENST

25 Jahre
Arnold **RÜCKERT** GmbH Tel. 75 12 77

Heizungstechnik – Sanitär
Blockheizkraftwerke
Klimatechnik + Sonnenenergie

ZENTRALHEIZUNG
NOTDIENST – ENTSTÖRDIENT

21109 Hamburg, Bismarckstr. 19

Mieterberatung
Mieterberatung in Wilhelmsburg
Jeden Donnerstag von 16 - 19 Uhr
in der Rudolfstr. 5, II. Etage
Es berät Sie Frau Schneider

MIETERVEREIN ZU HAMBURG * Tel. 32 25 41 * Fax 32 72 05
ACHTUNG! Ab Oktober: Tel. 87 97 90 * Fax 87 97 9120

NEU: Umzugsservice für ältere Menschen: Mehr als nur helfende Hände

(at) Mit einem Umzug ist nicht nur das Packen und Transportieren von Umzugskartons verbunden, sondern viel mehr: Behördengänge und andere Laufereien, Renovierung, Verkleinern des Haushaltes, Wegwerfen oder Aufheben.

Je älter man ist, desto schwieriger wird die ganze Geschichte. Das wissen auch Karin Sauer und Rosemarie Sprung: "Wir haben viele Jahre in der Altenpflege und im Sozialdienst gearbeitet. Uns sind die Probleme, die ein Ortswechsel gerade bei älteren Menschen mit sich bringt, bestens vertraut," erklären sie. Die beiden bieten jetzt ihre Erfahrungen und Know-how in einem neuen Umzugsservice an, der sich besonders an die älteren Menschen wendet. Sie organisieren einen Umzug komplett von A bis Z, von der Suche nach einem neuen Zuhause über den Umzug selbst bis zu allen Formalitäten. Sie bieten also nicht nur helfende Hände, sondern ganz besonders die Beratung von Mensch zu Mensch.

Der „Umzugsservice von Haus zu Haus“ ist über Tel. 0170-731 40 40 (Karin Sauer) od. 414 696 47 (Rosemarie Sprung) zu erreichen (Fax: 754 92 663 und 414 696 48).



No dat Welfenslott in Celle

Von Henry Seeland

To Wihnachen hebbt se dor an den „Plattdütschen Stammdisch“ all von snackt. Se harrn woll meist noch enen ganzen Bus vull kregen, ober nu wärn all 'n poor in 'n Urlaub un 'n poor wärn krank worden. Föffdig Plattdütsche in enen Bus sünd jo ook all ganz scheun luut.

De ganze Nacht harr dat regent'. „De een un de anner ward woll bi den Regen mit 'n Mors to Hus blieben“, hebbt wi dacht, as dat hell warden dä. Ober nee, Klock negen an 'n S-Bohnhoff Willemsborg - un tein Minuten loter achter de Kirch - wär de Bus vull. All de toseggt harrn wärn ook door. Un de Sünn ook, de man bloß noch achter de Wulken. De Fohrer sä noch, mit dat Ansäggen dörch dat Mikrofong teuft man noch bit Masheden, - solang bruukt de noch, üm sick to berüken.

Denn wär dat dor noch mit de plattdütsche Spieskort. Hier is nu jedereen antoroden: Lüüd, mookt so wat nie wedder, wenn door, wo jü hinfahrt, nich ook Plattdütsche sünd, de dat Eten an 'n Disch bringt. Door is nu dat Eten ut den Bus mit so 'n Handy no den „Historischen Rotskeller“ in Celle bestellt worden. Dorbi ook acht mol „Greuntüch in Masthehnkost“, un de Celler Kellner ut Sizilien un Ankara hebbt denn ropen „Gefüllte Poulardenbrust“, denn hett dat keeneen nommen. Un veele hebbt wat mit Poggensteuhl bestellt, wiel dor jo de Gegend un nu de Tied no is - un dor kämen denn de Multikultis mit Töllers an un reepen: „... mit Pfifferlingen“, - denn hebbt se dat ook nich nommen. Tschä, Plattdütsche sünd nu mol so.

Ober sünd jo all satt worden, un is ook nix nobleben, ober wat wär dat vörn Juchei.

De Froo, de in dat Welfenslott de Führung mookten sull, harr all von hier Bescheid kregen, dat de Geschichte von Georg-Wilhelm un siene Eleonore d'Ol-

breuse uns as Willemsborger bekannt is. De sull se man wegloten. Oberher hebbt wi de Geschichte von Schorsch un siene Elli all op Plattdütsch in den Bus grod op düsse Fohrt hierher all nochmol intus kregen. Se sull uns as Willemsborger man so 'n beten Lüttkrom, so 'n beten Sludereen oder sowat vertelln. De gode Fro hett meist 'n halbe Stünn mehr snackt, as se sull. Dat öber dat Slott, un ut de Tied, von de dat allns stammen deit, - wär jo ook fein antokieken un antoheuern.

Un denn dat mit de engelsche Kron', dat hett se so richtig op hanneubersche Oort breetpedd'. Dat heur sick so neerig an, as harr dat woll een Britannien nie nich geben, wenn nich Georg de Eerste, Keunig von England, Schottland un Irland, düsse lütte dummerhaftige Georg-Ludwig von Hannover wesen wär. Dorbi hett de mit sien Mätress, düsse Melusine von der Schulenburg drie unverlöfte Kinner hat. De hett he jümmers mitslept dörch sien Britannien.

Ober siene Froo, unse seute Sophie-Dorothea, Reichsgräfin von Willemsborg, de wär de Keunigin von Britannien west un harr an siene Siet geheurt! Dorvon hett de Führungsfroo nix vertellt, ober wi hebbt ehr dat bipult. Nee, dat kunn'wi nich loten.

Mein Gott, wat harr de Welt denn woll anners utsehn. Viellich harr de Backinghäm-Pälläß denn an 'n Vogelhüttendiek oder an de Oole Slüß stohn? Weet man sowat hüüt?

Unse Sophie-Dorothea hett in Ahlden in dat düstere Woterslott öber döttig Johr brummen müßt, bloß wiel se so 'n beten mit düssen schwedschen Offzier Königsmark rümpuseert hett. - Na jo, wie ook jümmers, dat sall jo ook ganz scheun brennt hebben mit de beiden.

Natürlich müssen wi dor ook noch hin, no dat Slott in Ahlden. Rin kummt man dor hüüt

TAXI
+ Busverkehr
JASINSKI
754 54 54



Kranken-, Dialyse- und Bestrahlungsfahrten

nich. Dat Slott heurt nu een' Kunstaukschonoter. Ober an dat Rickels hebbt wi stohn, in den Gorden hebbt wi rinkeken, un ropkeken hebbt wi no dat Finster, dor wo se wohnt - un wo se weent hett.

Mein Gott, wär dat scheun!

Bi dat Kieken no all de scheunen Holtfachwerkgebels in Celle harrn wi all Sünnchien. As wi nu bi Bäcker Bockelmann in Bispingen to 'n Kaffee ankommt, schient se jümmers noch. Hier harrn wi den Koken ook mit dat Handy bestellt. Man de Bäcker wär een Plattdütschen. So hett dat denn klappt, dat wi mit „Buchweizen-, Sahne- und Heidehügelorten“ ook Bookweeten-, Slagrohms- und Heidjerbültenkoken kregen hebbt. Dat hett so fein klappt, dat wi noch richtig to de Lotto-Tallen wedder in 'n Hus wärn.

Ober se harrn noch nich mol Tschüß seggt, dor güng de Snackeree öber de nächste Dagreis all los...

Museum der Elbinsel Wilhelmsburg

Wilhelmsburger Geschichte im alten Amtshaus

Öffnungszeiten:
1. Mai bis 31. Oktober
jeden Sonntag 15 - 18 Uhr

Traumhaftes Ambiente für
Ihren besonderen Tag:
Trauungen durch das
Standesamt Harburg



Ihr Ausflugsziel mit gemütlicher Kaffeestube

Kirchdorfer Straße 163 • 21109 HH-Wilhelmsburg
Kontakt über Ursula Falke:
Telefon 754 37 32 • Telefax 75 49 49 49
Führungen: Marta Seeland, Telefon 754 25 70

Gasthaus Sohre
Restaurant-Hotel Regellöhnen

Der historische Gasthof im alten Dorf kern, Kirchdorfer Str. 169,
21109 Hamburg, Tel. 754 42 29

Der „neue“ Elbtunnel ist 25 Jahre alt

(UFA) Eine ungeahnte Blütezeit erleben Hamburg und sein Hafen mit dem Schiffsverkehr und dem Schiffbau vor über hundert Jahren. Das führte zu einem Verkehrsproblem, wenn die Massen von Arbeiter in den und aus dem Hafen strömten. Deshalb wurde nach Lösungen gesucht, das Industrie- und Hafengebiet im Süden durch eine Brücke mit Hamburg zu verbinden.

Im Jahre 1906 entschieden sich die damaligen Ratsherren für einen Tunnel



Eine solche Brücke sollte bereits 1881 vom Michel nach Steinwerder führen...

ben.

Wie sehr der Entwurf einer solch gigantischen Hochbrücke das Stadtbild Hamburgs verändert hätte (die Köhlbrandbrücke ist 54 m hoch), wird aus dem Fuß des 1939 gebauten Modellpfeilers am Kühlhaus Neumühlen erkennbar. Am Elbufer bei Övelgönne hatte man bereits einen Probesenkasten gebaut, um die Festigkeit des Untergrunds zu prüfen. In den Kriegswirrnissen wurden die Pläne zu den Akten gelegt.

unter der Elbe und nicht für eine Brücke, vornehmlich aus Kostengründen. Der Brückengigant war mit 20 Millionen Mark veranschlagt, der Elbtunnel kostete 10,7 Millionen Mark. Seit 1911 ist der alte Elbtunnel voll für den Verkehr benutzbar.

Zwischen 1937 und 1939 konkretisierten sich erneut Pläne für eine Brücke über die Elbe. Die Hängebrücke sollte eine Mittelöffnung von 750 m, Pylone mit einer Höhe von 180 m und eine lichte Höhe über dem Wasser von 85,5 m ha-

gleicher Stelle wo die Brücke gebaut werden sollte, unterquert heute der neue Elbtunnel die Elbe. Der gesamte Fahrzeugverkehr in Nord-Süd-Richtung war bisher auf die Elbbrücken östlich des Hafens angewiesen und zu einem Nadelöhr geworden. Der neue Elbtunnel sollte diese Situation verbessern.

Die erste Planung von Stadtautobahnen in Hamburg geht auf die Jahre 1925 bis 1928 zurück, als man Trassen für eine Autobahn Hamburg - Frankfurt - Basel und einen kreuzungsfreien Straßenring entwarf. Die Führung der Autobahn von Lübeck in die Stadt hinein entspricht ge-

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Detlev Napp,
Veringsstr. 165
21107 Hamburg

Sprechzeiten nach
Vereinbarung.

Tel.: 040/75 82 04
Fax.: 040/307 90 42

An

nauso den damaligen Überlegungen wie der Verlauf der Wilhelmsburger Reichsstraße. In den Jahren 1938 bis 1941 entstand ein neuer Entwurf für einen Hamburger Autobahnring. In der Hauptsache sollte er die Verbindung der überregionalen Autobahnen untereinander und mit der Hansestadt herstellen. 1958 gab es Pläne, Hamburgs Straßenverkehr in einem Netz von Stadtautobahnen zu bändigen. Das war mit dem damaligen Erster Bürgermeister Max Brauer, einem Freund der schönen Künste, nicht zu realisieren. Doch diese Pläne wurden die Grundlage für die Verkehrsplanung, wie sie sich im Aufbauplan für Hamburgs wiederfand. „Am „Nadelöhr des Nordens“ stauten sich die Autoschlängen, künftig sollen sie durch den neuen Elbtunnel flitzen“ wurde bei der Übergabe an den Verkehr am 10.1.1975 gesagt.

Der Tunnel hat eine gesamte Tunnellänge mit Rampe und Rasterstrecken von 3.325 m, mit 6 Fahrspuren in drei Röhren. Die tiefste Punkt unter dem mittleren Wasserspiegel der Elbe ist 27 m und er hat Steigungen von 2,6 und 3,5 %.

Seit langem ist jetzt der neue Elbtunnel zum Nadelöhr geworden und bedarf der Erweiterung. Die vierte Elbtunnelröhre ist im Bau. Wer Straßen schafft, schafft auch Verkehr. Ist diese Schraube überhaupt noch zurückzudrehen?

Wieder einmal: Ganz Hamburg schaut auf Wilhelmsburg - Runder Tisch fordert Zukunftsperspektiven

Für die Airbus-Gelände-Erweiterung wird der Hamburger Senat 1 Milliarde DM bereitstellen. Zeigt das nicht: Wenn der politische Wille für ein Vorhaben in der Stadt vorhanden ist, wird dies umgesetzt - koste es was es wolle? Da werden Anteile an der Daimler-Chrysler Holding verkauft und andere Reserven angezapft.

Von Geldmangel und vielzitierten Sachzwängen („wir würden ja, wenn wir könnten...“) kann also keine Rede sein, wenn es um zusätzliche finanzielle Mittel für den Stadtteil Wilhelmsburg geht. Allein der politische Wille täte Gutes, aber fehlt derzeit. Heute liegt Herrn Mirow der A3XX „am Herzen“, weniger die verarmte „Kleinstadt“ Wilhelmsburg, der er 1996 versprach, sie liege oben auf der Senatsliste (HAN 27.7.96).

Wilhelmsburg – ein ehemaliger Hafenarbeiterstadtteil. Heute liegt die Arbeitslosigkeit weit über dem Hamburger Durchschnitt, und die Zahl der Sozialhilfeempfänger steigt. Mit Beginn des Strukturwandels im Hafen Ende der 70er und der Wertekrise Anfang der 80er Jahre hat der Hamburger Senat es versäumt, die lokale Wirtschaft in Wilhelmsburg neu anzukurbeln und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Im Gegenteil: Die stillschweigende Akzeptanz und Gleichgültigkeit im Senat darüber, dass es jenseits der Elbe Gewinner und diesseits Verlierer gibt, führte zu einer Verschärfung der Probleme auf der Elbinsel.

Schöne Hausfassaden am Vogelhütten-deich, ein neues Dach auf dem Stübenplatz, ein Deichhaus im Reiherstiegviertel, Wassersport an der Dove Elbe, Kultur in Honigfabrik und Bürgerhaus, das Heimatmuseum, die neu eingedeckte Windmühle Johanna, das Naturschutzgebiet Heuckenlock, viel Grün, Stadtteilfest, das interkulturelle Flair und das große Engagement in Beirat, Ortsausschuss, Mit-Büro, Forum, Vereinen, sozialen Einrichtungen, bei Ortopolitikern und der Verwaltung: all dies macht diesen Stadtteil in der Tat liebenswert.

Wenn man jedoch genau hinsieht: Täuschen sie nicht über die strukturellen Defizite, die Armut, Resignation und Perspektivlosigkeit des überwiegenden Teils der hier lebenden Bevölkerung hinweg? An den Wettern unweit des Gemeindehauses der Kirchengemeinde St. Raphael begegnete ich unlängst einer jungen Mutter mit ihrem 2-jährigen Sohn. Der Kleine hatte Lust, sich dort ins Gras zu setzten, die Enten zu füttern, sich zu kugeln, alles

anzufassen und es sich gut gehen zu lassen. Seine Mutter, zu Recht - wie ich fand - ängstlich besorgt: „Du kannst dich hier nicht hinsetzen, alles ist dreckig, dort sind Scherben, fass das nicht an, im Wasser liegt schon viel zu viel Brot für die Enten, komm - wir geh'n nach Hause.“ Bitter für den Kleinen – sicherlich nicht nur in Wilhelmsburg – aber eben hier und das immer mehr und immer öfter... Um die Schule Buddestraße herum ist ein 3 m hoher Zaun gezogen worden mit einer abgeschragten spitzen Kante nach oben, damit auch ja niemand rüberklettern kann: nicht der kleine Junge von den Wettern, nicht die 10-jährigen Kids, wenn sie Lust haben, am Wochenende auf dem Schulplatz zu bolzen. Von „Stadtteilschulen“ – offen für Kinder aus dem Quartier und als Spielräume mehr und mehr zugänglich – ist in Konzepten der Schulbehörde die Rede. Im alten Bahnhofsviertel ist dieser Traum zunächst ausgeträumt - oder? Eine Schule verschanzt sich natürlich nicht einfach so. Es ist die Schule in der Vulkan von einem Kampfhund tot gebissen wurde. Jetzt möchten Schulleitung und ElternvertreterInnen den Schülern das Gefühl von Sicherheit und Schutz geben....

„Sicherheit und Zukunft für Wilhelmsburg“, so heißt das Motto des Runden Tisches aus ElternvertreterInnen, Pastorinnen, Ortopolitikern, dem Forum Wilhelmsburg und vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, der sich nach Volkans Tod bildete.

Der Runde Tisch hat einen „Hilferuf aus der ‚Bronx‘“ gestartet. Dieser Begriff stammt nicht von uns. Er ist das bundesweite Stigma für diesen Stadtteil geworden.

Perspektivisch wollen wir raus aus den Negativschlagzeilen.

Realistischerweise wird uns dies erst gelingen, wenn seitens des Senates die großen Probleme dieses Stadtteils angegangen werden – dann, wenn es neue ermutigende Signale gibt. Dazu gehört es auch, die Probleme ungeschminkt zu benennen. Fast sämtliche Hamburger Presseorgane haben am 7. und 8. September über unseren Aufruf be-

richtet.

Wir alle leben gerne hier, und wir finden, dass es sich lohnt, gemeinsam für einen lebenswerten Stadtteil, für sozialen Frieden, Arbeit, Sicherheit und die Zukunft unserer Kinder zu werben und einzustehen. Gleichwohl - die berühmten Selbstheilungskräfte und die Ehrenamtlichkeit sind nicht endlos dehnbare. Das jetzige Bürgerbeteiligungsverfahren ist unserer Meinung nach nicht ausreichend. Es vernachlässigt die aktivierende professionelle Arbeit mit den Menschen in den verschiedenen Wilhelmsburger Quartieren bzw. Stadtteilvierteln. Die Mehrheit der Wilhelmsburger Bevölkerung artikuliert sich eben nicht – Rückzug, Perspektivlosigkeit, Desinteresse, fehlende soziale Kontakte bestimmen nicht selten ihren Alltag.

Als Sofortmaßnahmen haben wir u.a. vom Senat gefordert:

- Sicherung der fachlichen psychologischen Betreuung und Unterstützung von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen in der Schule Buddestrasse, die immer noch unter Schock stehen.
- **Einsatz von Streetworkern für vorbeugende Arbeit** – vor allem mit Kindern und Jugendlichen

Auf der Pressekonferenz haben wir unsere Idee für ein Quartiersmanagement vorgestellt - rund um den S-Bahnhof (altes Bahnhofsviertel, Korallusviertel, die Quartiere nördlich und südlich der Neuenfelder Strasse) in Zusammenarbeit mit den Streetworkern und in Vernetzung mit Kirche, sozialen Einrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten, Wohnungsbaunternehmern, Vereinen, Polizei und Beschäftigungsträgern.

Es soll sich z B um Folgendes kümmern:

- aufsuchende Sozialarbeit bei Menschen, die Hilfe brauchen.
- Spielräume für Kinder zurückerobern.

RW media

Planung
Beratung
Webpace
Webdesign
Printmedien
Online-Shop

Tel.: 040 / 75 82 04
Fax.: 040 / 307 90 42

MANFRED MÖLLER

Elektromeister

Elektroanlagen:
Neubau • Umbau • Reparatur

Deichgrafenweg 8 • 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 54 64 90
Telefax (0 40) 7 50 94 88

RUND UM DEN BAU

BAUSTOFFE ARNDT

• *Fachberatung vor Ort*

Buschwerder Winkel 7, 21107 HH
Tel.: 040 / 753 52 56
Fax: 040 / 752 13 89

SEIT DEM 15.8.1999 IN BÜROGEMEINSCHAFT

GISELA FRIEDRICHS & SUSANNE PÖTZ-NEUBURGER

RECHTSANWÄLTINNEN - SOZIELTÄT SEIT 1977 -
ZUGELASSEN BEIM LG U. OLG HH

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:
FAMILIEN- U. ERBRECHT FAMILIEN- U. ERBRECHT
SOZIAL- U. VERSICHERUNGSRECHT ARZT- U. KASSENARZTRECHT
OPFERVERTRETUNG IN STRAFVERF. ARBEITS- U. SOZIALRECHT

KATJA HABERMANN

RECHTSANWÄLTIN / AVUKAT - ZUGELASSEN BEIM LG HH
INTERESSEGEBIETE:
VERTRETUNG VON OPPERINTERESSEN (STRAF- U. ZIVILVERFAHREN)
AUSLÄNDERRECHT, REGULIERUNG VON UNFÄLLEN

WIR BERATEN AUCH AUF TÜRKISCH, ENGLISCH, FRANZÖSISCH UND PLATTDEUTSCH.

THIELENSTRASSE 8 A, 21109 HAMBURG
TEL. 75 06 01-0 - FAX: 75 06 01-10
VERKEHRSVERBINDUNG: S-BAHN WILHELMSBURG - AUSGANG THIELENSTRASSE

Neu in Wilhelmsburg - Neu in Wilhelmsburg - Neu

Arbeits- und
SozialrechtKirchdorfer
Str. 100
21109 HHTel.: 040
750 628 33Fax: 040
750 628 34Email:
RAHumburg
@t-online.de

Rechtsanwaltsbüro

Harald Humburg

Petra Ahlburg

Der Interessenschwerpunkt:
Arbeits- und Sozialrecht
ausschließlichfür Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
und für Betriebs- und PersonalräteTermine nach telefonischer oder elektronischer Vereinbarung
Infos auf unserer Homepage: www.Humburg-Ahlburg.de

bundes Schule – Jugendhilfe – Betriebe vorgeschlagen. Der Verbund könnte neue Unterstützungsangebote entwickeln, damit jugendliche Schulabgänger auch die vorhandenen Angebote an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen wahrnehmen können. Dabei geht es nicht allein um die berufliche Perspektive, sondern auch um die positive Lebensbewältigung von Jugendlichen im Alltag.

Konkrete Projektansätze könnten z.B. sein: EDV – Führerschein für alle SchulabgängerInnen in Wilhelmsburg, Sicherstellung unterschiedlicher Übergangsangebote für verschiedene Gruppen von Jugendlichen, Bereitstellung niedrigschwelliger Arbeitsangebote durch Betriebe und Jugendhilfeeinrichtungen, Aufbau einer Jugendhilfeagentur.“

Das Vorhaben, zu einer Entwicklungspartnerschaft aufzurufen, hängt auch mit dem Ziel zusammen, europäische Gelder aus der Gemeinschaftsinitiative EQUAL zu beantragen. Im Rahmen von EQUAL können Partnerschaften gefördert werden, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Zugang bzw. die Rückkehr auf den Arbeitsmarkt zu erleichtern, die Unternehmen bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze zu unterstützen, Arbeitsplätze in der Sozialwirtschaft zu schaffen sowie Weiterbildung von ArbeitnehmerInnen und Anpassungs-

fähigkeit von Unternehmen zu fördern. In allen Zielen soll die Bekämpfung von Rassismus und die Chancengleichheit von Männern und Frauen integraler Bestandteil sein.

Geichzeitig passt die Idee einer Entwicklungspartnerschaft aber auch gut zu den in Wilhelmsburg vorhandenen Kooperations- und Beratungszusammenhängen und kann da eine sinnvolle Weiterentwicklung darstellen, selbst wenn es mit europäischen Geldern nicht klappen sollte. Die Projektgruppe konnte beim Workshop deutlich machen, dass es nicht darum geht, Doppelstrukturen aufzubauen. Im Vordergrund stehen die Entwicklungschancen und -ideen, die sich für Wilhelmsburg ergeben können.

Die Grundideen, stießen beim Workshop auf **positive Resonanz**. Es besteht darüber selbstverständlich auch noch **Gesprächsbedarf** – nicht nur im Detail. Eine nächste wichtige Aufgabe wird es sein, noch weitere Akteure aus dem Stadtteil für die Idee zu gewinnen. U.a. sollen Vertreterinnen und Vertreter von in Wilhelmsburg ansässigen Unternehmen gezielt angesprochen werden. Ein guter Einstieg ist mit dem Workshop jedenfalls gelungen: Die Projektgruppe hat sich z.B. um TeilnehmerInnen des Work-shops erweitert und über die geeignete Form der Zusammenarbeit z.B. mit den Arbeitsgruppen des Beirats werden schon Gespräche geführt.

Weitere Informationen können vor Ort bei den o.g. Beteiligten eingeholt werden oder bei der

Beratungsstelle für sozialpolitische Projekte des Diakonischen Werkes Hamburg,

Tel. 306 20 324/5/6: Ansprechpartnerin: Gabi Brasch / Wolfgang Völker



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

Informationskampagne Erziehen ohne Gewalt

Hamburger Einrichtungen der Jugendhilfe führen in der Zeit vom 18. September bis 12. Oktober in Hamburg eine Informationskampagne mit über 70 Veranstaltungen zum Thema „Erziehen ohne Gewalt“ durch. In Harburg werden im Zuge dieser Kampagne 16 verschiedene Veranstaltungen der Harburger Jugendhilfe stattfinden. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen einer bundesweiten Aufklärungs- und Informationskampagne des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend statt. Der Titel der Kampagne ist „Mehr Respekt vor Kindern“. Die Schirmherrschaft hat in Hamburg Bürgermeister Runde übernommen, unterstützt wird die Kampagne von der Hanse-Merkur-Versicherung.

Ziel der Kampagne ist es, die Erziehungskompetenz von Eltern zu stärken. Denn meist geschieht die Anwendung von Gewalt in der Erziehung aus einer Hilflosigkeit heraus, wenn die Eltern sich in Stress-Situationen nicht mehr zu helfen wissen. Die Beratungseinrichtungen in Harburg wollen Eltern deshalb informieren, was für Alternativen es in solchen Situationen in der Erziehung gibt.

Informationen über die Veranstaltungen erhalten Sie u.a. beim **Kinderschutzzentrum Harburg, Eißendorfer Pferdeweg 40 a, 21075 Hamburg, Tel. 790 10 40 / Fax 790 10 499**. Achten Sie auch auf Ankündigungen in der Tages- und Wochenpresse.

Kinderschutzzentrum Harburg

Öffentliches
Speiselokal & Café
„Klöndeel“

- Sehr gepflegtes Ambiente -

Reinstorfweg 9
(auf dem Gelände von
„pflegen & wohnen“)

Tel. & Fax 753 31 30

Täglich wechselnder Mittagstisch
Gutbürgerliche, preiswerte Küche
Hausgemachte Kuchen und Torten
Große Auswahl an Festmenüs
Kalt-Warme Buffets

Reifen Sie am Samstag
Frühstück für
alle Betriebs-

Geöffnet: Di. bis So. ab 11 Uhr.
Montag Ruhetag.

hintert der Gelände-Einfahrt links.

Willis Rätsel

Dieses Mal sind die Sammler unter unseren Lesern angesprochen, nämlich diejenigen, die alle Ausgaben des WIR gesammelt haben. Gehören Sie nicht zu dieser Spezies, können Sie aber auch teilnehmen. Sie müssen sich dann nur die Mühe machen, auf dem Stadtteilfest am 23. und 24. September 2000 auf dem Rotenhäuser Feld in der Grabbelkiste beim WIR-Stand die alten Zeitungen nach den richtigen Antworten zu durchsuchen. Hier unsere Fragen

1. Wer erhielt den „**Goldenen Willi**“ 2000?
2. Wo verläuft die „**Wagner-Spange**“?
3. Woher kamen die Besucher der Gruppe „**Miteinander-Füreinander**“ in der Honigfabrik im Mai 2000?
4. Welches ist der Baum des Jahres 2000?
5. Welche Klasse siegte am 30. Juni 2000 bei „**Tabaluga Tivi**“ in München?
6. Wie hieß die Super-Revue in Stübens Etablissement am 17. und 18. 2. 2000?
7. Wer organisierte das Musik-Festival am 7. Juli im Bürgerhaus?

Die Lösungen schreiben Sie auf eine Karte und schicken sie an den **Wilhelmsburger Inselrundblick, Postfach 930547, 21085 HH** - oder geben sie im Bürgerhaus ab. Oder sie können die Lösung auf dem Stadtteilfest in den Inselrundblick-Kasten einwerfen! Einsendeschluss ist der 30.9.. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es diesmal 3 x 2 Eintrittskarten für Herma Koehn vom Ohnsorg-Theater am 13. Oktober im Bürgerhaus, mit dem Stück „**Frauke Petersen oder die Heilige Johanna der**

Einbauküche“ und 3 x 2 Karten für den **Jazzfrühshoppen im Bürgerhaus am 8.10.**

Und hier die Lösung unseres letzten Rätsels: Eine „**Disco**“, das war der (auch in Wilhelmsburg vergeblich) gesuchte Begriff. Unsere Gewinner: Barbara Jacobs bekommt die Topfpflanze, die uns der Blumenhof Wendt zum Abschied spendierte, und Andrea Block, Beate Hahn und Sandra Pfaffenbach können sich über ein Bücherpaket freuen.

Urbaner Lebensraum oder Hamburger Bronx?

Viele kamen zur Eröffnung der Ausstellung „**WILHELMSBURG-FOTOS**“ von Heinz Wernicke in die Rathauspassage und seitdem haben sich weitere Besucher der Rathauspassage die Ausstellung angesehen. Sicherlich möchte der eine oder andere mehr über Wilhelmsburg erfahren.



Ortsamtsleiterin Severin eröffnete Heinz Wernickes Ausstellung.

Foto: MG

Blumen Schneeberg

Inh. Carola Jonek

Blumenarrangements aller Art
Pflanzen - Dekorationen
Grabpflege - Geschenke



Das Fleurop-Fachgeschäft in Ihrer Nähe!

Veringstr. 61 21107 HH Tel/Fax: 040 / 757 277
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8-13 Uhr und 14.30-18 Uhr
Sa 9-12.30 Uhr - So geschlossen

BERKNER-Industrie-Service

Industriemontagen
Maschinenumsetzungen
Schlosserei, Stahlbau
Drehteile, Zäune, Tore, Geländer

Niedergeorgswerder Deich 130, 21109 HH

Tel: 750 74 91 - Fax: 754 930 50

Mobil: 0172 - 926 25 30

E-mail: b.i.s.berkner@t-online.de

Alles hat geklappt

Als arbeitender Mensch muss man/frau sich seine freien Tage einteilen. Was liegt da näher, als möglichst immer mehrere Termine miteinander zu verbinden. Ich wollte also den erfreulichen Termin, Anmeldung eines neuen Gebrauchtwagens, mit dem traurigen Termin, eine Beerdigung außerhalb Hamburgs, an einem Tag erledigen und dann auch gleich noch das alte Auto abmelden.

Also, früh aufgestanden, damit wir bei dem Harburger Straßenverkehrsamt mit zu den ersten gehören (die Papiere für das neue Auto hatten wir am Vorabend von dem Händler geholt - er macht nicht so früh auf), auf dem Parkplatz die Schilder von dem alten Auto abgebaut und eine Nummer gezogen. Bis jetzt ging ja alles prima! Aber dann wurden wir am Schalter aufgeklärt, dass man alle Papiere im Original braucht, das wäre schließlich auch angeschlagen. Wir hatten aber nur eine Fotokopie der Abgasuntersuchung. Wir könnten das Auto so nicht anmelden. Als wir nicht sofort einen Rückzieher machten, schickte uns die Angestellte dann zu ihrer Abteilungsleiterin, ohne uns jedoch irgendwelche Hoffnungen auf eine gute Lösung zu machen.

Aber welche Überraschung, Frau Preuß entpuppte sich als überaus liebenswert, hilfsbereit und kundenfreundlich und nach mehreren Telefonaten und einer Fax-Bestätigung des Händlers konnten wir dann innerhalb kürzester Zeit die neuen Autoschilder im Empfang nehmen. Danach das alte Auto beim Händler abgegeben, die neuen Schilder an das neue Auto gebaut und um 9.30 Uhr waren wir dann schon auf der Autobahn. Das hat uns gefreut.

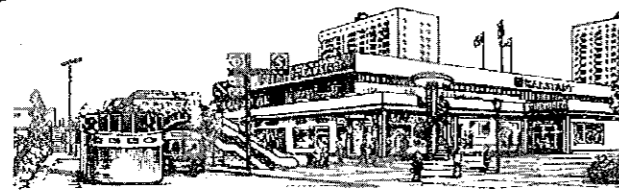
Marianne Groß

Der Wilhelmsburger Inselrundblick lädt daher zu einer Gesprächsrunde mit Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburgern über ihren Stadtteil ein.

Veranstaltungsort:
Rathauspassage
(unter dem Hamburger Rathausmarkt) am Sa., 14. Oktober, von 14 bis 16 Uhr.

360 kostenlose
Parkplätze
Buslinie 34
S3

WILHELMSBURGER EINKAUFSZENTRUM



Ihr Einkaufszentrum auf der Elbinsel
Wilhelm-Strauß-Weg

Der SchuhLaden.

arko

APOTHEKE
EKZ Wilhelmsburg

Optiker *Kranaster*

YÜREKLI
Änderungsschneiderei + Kurzwaren

Felicitas Richter
REISEBÜRO
IM WEZ

Amstel Immobilien
Cornelius Groenewold
Tel. 491 85 85

Trasina
Mode für Sie

Zum **Deichvogt**

Salon
Manuela Irretier

Juwelier
DEUS
Immer eine gute Wahl

US
JEANSMODE

Ihre Reinigung im WEZ
B. Stüven

Blumen Wollgast
Inh. Aalpha GmbH

Frank Winkelmann
Versicherung und Finanzierungen

45 Fachgeschäfte, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe
freuen sich auf Ihren Besuch!

Entwicklungspartnerschaft für Soziale Integration, Arbeit, Ausbildung und wirtschaftliche Zukunft in Wilhelmsburg

Unter der Überschrift „Wilhelmsburg legt los!“ hatte die Projektgruppe Entwicklungspartnerschaft Wilhelmsburg am 6. Juli zu einem **Workshop** ins Freizeithaus Kirchdorf-Süd eingeladen. Der Einladung gefolgt sind ca. 60 Personen, mehrheitlich aus dem Bereich sozialer und bürgerschaftlicher Arbeit in Wilhelmsburg. Die **Projektgruppe** Entwicklungspartnerschaft Wilhelmsburg besteht aus der Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg, der Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V., dem Förderverein

Bonifatiussschule, GATE GmbH, Jugend hilft Jugend und der SAGA-Projektgruppe Kirchdorf. Begleitet wird die Projektgruppe durch die Beratungsstelle für Sozialpolitische Projekte des Diakonischen Werkes Hamburg.

Die Projektgruppe trifft sich seit Ende 1999 und will an den in Wilhelmsburg gemachten Erfahrungen der Vernetzung anknüpfen. Das Ziel der Projektgruppe ist es, die lokale Ökonomie und den lokalen Arbeitsmarkt in Wilhelmsburg zu stärken und darüber die gesellschaftliche Teilhabe der BewohnerInnen zu verbessern.

Auf dem Workshop stellte die Projektgruppe ihren Vorschlag einer Entwicklungspartnerschaft erstmals einer größeren Öffentlichkeit vor. **Die Idee** war vorher schon einigen Gremien im Stadtteil bekannt gemacht worden. Zusammengefasst lautet sie:

„Durch die Einrichtung einer regionalen Entwicklungspartnerschaft (verschiedenster lokaler Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Jugend- und Sozialeinrichtungen, Politik, Verwaltung, Gewerkschaften, gemeinnütziger Vereine und Verbände) soll die lokale Ökonomie in Wilhelmsburg gestärkt sowie der lokale Arbeitsmarkt stabilisiert und erweitert werden.“

Folgende Entwicklungsschritte werden dafür vorgeschlagen:

- Entwicklung einer lokalen Qualifizierungs- und Beschäftigungsstrategie.
- Stärkung der Bedingungen für die lokale Wirtschaft.
- Verbesserung der Ausbildungs-/Arbeitssituation für die Jugend.

1. Entwicklung einer lokalen Qualifizierungs- und Beschäftigungsstrategie

Die Entwicklung einer lokalen Qualifizierungs- und Beschäftigungsstrategie umfasst „Menschen, Märkte und Möglichkeiten“ im Stadtteil Wilhelmsburg. Ausgangspunkt sind die Menschen im Stadtteil mit ihren vorhandenen Qualifizierungen und sozialen Kompetenzen.

Dabei ist vor allem – aber nicht ausschließlich – an am Arbeitsmarkt benachteiligte Frauen und Männer gedacht. Sie sollen Ansatzpunkte für die Entwicklung einer lokalen Qualifizierungs- und Beschäftigungsstrategie sein. Das Gesamtprojekt sollte deshalb mit einer genauen Betrachtung der tatsächlich vorhandenen Qualifikationen und Kompetenzen der Menschen beginnen. Als ersten Arbeitsschritt schlagen wir eine Sekundäranalyse vorhandener Untersuchungen über den

Stadtteil Wilhelmsburg vor. Dies kann in Kooperation mit Hamburger Fachhochschulen und Hochschulen geschehen.

Den Menschen im Stadtteil Wilhelmsburg stehen „Märkte“ zur Verfügung, die sich entwickeln lassen. Um die Entwicklungsrichtung der Märkte bestimmen zu können, müssen Antworten u.a. auf folgende Fragen gegeben werden: Was brauchen die Menschen in Wilhelmsburg zum Leben? Was können Sie sich leisten? Wo können hieraus Arbeitsplätze entstehen? Auch hier gilt es, Bedarfe und Potentiale zu Beginn des Projektes unter Einbeziehung der Menschen genauer zu betrachten.

Darauf aufbauend sind die zukünftigen regionalen Qualifikationsbedarfe zu ermitteln.

Als weiterer Schritt wird eine Marktanalyse vorgeschlagen. Die Marktanalyse erfolgt in Absprache mit den KooperationspartnerInnen aus der lokalen Wirtschaft.

Aus den Potentialen von Menschen und Märkten im Quartier entstehen „Möglichkeiten“ für eine lokale Beschäftigungs- und Qualifizierungsstrategie, die sich in verschiedenen Feldern umsetzen ließe.

Als Beispiele seien genannt: Arbeitsplatzschaffende Angebote im regionalen

Tourismus- und Freizeitsektor (Freizeitinsel Wilhelmsburg), Campingplatz, Mobilitätszentrum „Rund ums Rad“, Erzeugermarkt, Job-Rotation.

2. Bedingungen für die lokale Wirtschaft stärken

Im Bereich der lokalen Wirtschaft ist eine Kooperation bisher am wenigsten deutlich ausgeprägt. Ihre Weiterentwicklung mit den Zielen der besseren Nutzung vorhandener personeller und sachlicher Kapazitäten und der Entwicklung neuer Kapazitäten scheint wünschenswert. (Die Wilhelmsburger Messe im Mai ist ein praktischer Ansatz gemeinsamen Vorgehens ebenso wie z.B. einzelne bereits bestehende Werbegemeinschaften.)

Die Betrachtung vorhandener wirtschaftlicher Strukturen hinsichtlich ihrer Bedarfe und Perspektiven vor Ort (Produkte, Dienstleistungen, Beschäftigungspotentiale) wäre ein notwendiger Schritt. Wenn die verschiedenen Akteure, die „Wirtschaft“ im Blick haben, an einen Tisch gebracht werden, können Konzepte entwickelt werden, die neue Formen der Zusammenarbeit eröffnen, z.B. auch solche zwischen traditionellen Unternehmen und Beschäftigungsträgern auf dem Gebiet der Qualifikation von Arbeitskräften.

Zur Stärkung der lokalen Wirtschaft ist die gemeinsame Nutzung von Ressourcen (Energie, Technologien, Arbeitskräfte, Förderprogramme) ebenso denkbar wie der Aufbau von Beratungskapazitäten für Gewerbebetriebe vor Ort.

Als Ideen sind z.B. die Bereitstellung von Beratungskapazitäten zur Stärkung des Einzelhandels, eine spezifische Wilhelmsburger Existenzgründungsberatung, Realisierung des Werkhof-Projekts, Gewerberaum- und Nachfolgebörse sowie die Erstellung eines Flächen- und Gewerkekatasters im Gespräch. In die Diskussion einbezogen werden können auch Projektvorschläge, die im Rahmen des URBAN-Antrags gemacht worden waren.

3. Ausbildungs- und Arbeitssituation für die Jugend verbessern

Um die Ausbildungs- und Arbeitssituation in Wilhelmsburg zu verbessern, ist es vor allem notwendig, den Übergang zwischen Schule und beruflicher Ausbildung sowie den Übergang Ausbildung - Berufstätigkeit zu verbessern. Dabei geht es sowohl um eine verbesserte Kooperation der verschiedenen beteiligten Institutionen (Schule, Betriebe, Arbeitsamt, Fachdienste und Träger staatlicher Programme) untereinander als auch um die abgestimmte Ausweitung des Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebots. Als ein sinnvoller Schwerpunkt wird der Aufbau eines Ver-

